

Technikerschulen Karlsruhe und Budapest

An Rhein und Donau

Dr. Wolfgang Paech*

Seit zehn Jahren pflegen die Lehrer der Heinrich-Meidinger-Schule Karlsruhe und der Schulek-Frigyes-Schule Budapest intensive Kontakte. Die Ursprünge lagen damit in einer Zeit, in der Ungarn zum sozialistischen Ostblock gehörte. Wie es zu der Partnerschaft kam und wie sie sich entwickelte, schildert der folgende Beitrag.



Die Schulek-Frigyes-Schule ist in der Donaumetropole Budapest zuhause

Als im August 1985 die ersten Fäden zwischen der Vági-István-Schule, Budapest (seit 1995 Schulek-Frigyes-Schule), und der Karlsruher Heinrich-Meidinger-Schule geknüpft wurden, ahnte noch niemand etwas davon, daß sich die politischen Verhältnisse in den Ostblockländern in wenigen Jahren grundlegend verändern würden. Damals jedenfalls tastete man sich vorsichtig auf das Terrain der Kontakte zwischen Ost und West vor. So dauerte es mehr als ein Jahr, bis es zu ersten gegenseitigen Besuchen der Schulleitungen in Karlsruhe und Budapest kam. Bei den hierbei geführten Gesprächen wurde schließlich die Partnerschaft besprochen und festgelegt.

Gegenseitiges Kennenlernen

Hinter den Aktivitäten der Budapester Bildungseinrichtung stand vor allem die Absicht, die Barriere des Eisernen Vorhangs zu

überwinden, Techniken und Arbeitsweisen in Deutschland kennenzulernen und dies für die Ausbildung der Schüler in Budapest zu nutzen. Vorgesehen war, daß Schüler beider Schulen in das jeweils andere Land reisen sollten, um sich über die dortige Schule und deren Arbeit, aber auch über die

betriebliche Praxis in der Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik zu informieren. Daß sich hierbei auch die Lehrerinnen und Lehrer kennenlernten, daß sogar Freundschaften entstanden, ist eher ein erfreulicher Nebenaspekt. So reisten seit 1987 in jedem Jahr etwa 30 bis 50 Schüler der Heinrich-Meidinger-Schule für eine Woche nach Budapest. Und seit 1989 kommt jährlich eine Gruppe von 10 bis 25 Schülern der Vági-István-Schule nach Karlsruhe und absolviert hier jeweils ein 10tägiges Praktikum in Karlsruher Handwerks- und Industriebetrieben. Natürlich lernen sie dabei auch die Heinrich-Meidinger-Schule kennen. Beide Gruppen erhalten auch die Möglichkeit, Stadt und Umgebung der gastgebenden Stadt kennenzulernen.



Seit zehn Jahren werden intensive Kontakte zwischen den Technikerschulen von Budapest und Karlsruhe gepflegt (v. l. Dr. Wolfgang Paech, Schulleiter der Heinrich-Meidinger-Schule, István Cseki, stellvertretender und István Bálacz, Direktor der Vági-István-Schule, H. Vizi, Referent des ungarischen Arbeitsministeriums)

* Dr.-Ing. Wolfgang Paech, Leiter der Heinrich-Meidinger-Schule Karlsruhe, Fax (07 21) 1 33 48 99

Vielfältige Unterstützung

Hervorzuheben ist die begeisterte Zustimmung und Förderung durch zahlreiche Institutionen. Hierzu zählen z. B. die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Karlsruhe; die Karlsruher Betriebe, die Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt haben; die Stadt Karlsruhe; das Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg; das Oberschulamt Karlsruhe; der Pädagogische Austauschdienst der Bundesregierung; die Donauschwäbische Kulturstiftung Stuttgart und der Verein der Freunde der Heinrich-Meidinger-Schule, die durch ihre finanzielle Hilfe die Gestaltung der Partnerschaft möglich gemacht haben. Eine weitere Besonderheit liegt in dem Versuch der Budapester Schule, über die Partnerschaft die deutsche Sprache zu pflegen und den Unterricht teilweise in Deutsch durchzuführen, was zweifellos zur Attraktivität der Schule beiträgt.

Die Ergebnisse zeigen, daß die Bemühungen Früchte getragen haben. Dies betonten die Teilnehmer an der Jubiläumsfeier im vergangenen Jahr. Dabei konnte die jetzige Direktorin, Bélané Erdély, Vertreter des ungarischen Kultusministeriums, des Oberschulamtes Karlsruhe, sowie die Lehrerinnen und Lehrer aus Karlsruhe und Budapest begrüßen. Dr. Peter Hildinger, stellvertretender Schulleiter aus Karlsruhe, resümierte das Erreichte und Wünschenswerte und mahnte für die Zukunft an, Ermüdungserscheinungen in dem fruchtbaren Austausch der beiden Institutionen vorzubeugen und die Zielsetzungen den sich wandelnden Bedingungen anzupassen.

Die politischen Veränderungen der letzten 10 Jahre konnten beide Schulen hautnah erleben. Die Begegnungen zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern waren Erlebnis und Bereicherung und durch die Kenntnis und Erfahrung der anderen Technikerschule und ihres Umfeldes ein Gewinn. Unter den geänderten äußeren Bedingungen werden voraussichtlich auch neue Ziele in der beruflichen Bildung hinzukommen. Daher sind die Schulleitungen der beiden Bildungseinrichtungen festen Willens, die Partnerschaft trotz bevorstehender Schwierigkeiten an der Budapester Schule konsequent fortzusetzen. □

*Nutzen Sie für Ihre Anfragen
bitte unsere Faxvorlage
und das Telefaxverzeichnis
auf Seite 89*